

# PodC JLL Episode 001

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM  
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

## Hauptteil

### Episode 1: <Im Anfang war Gott>

Herzlich willkommen! Mein Name ist Jürgen Fischer, und heute steigen wir mit diesem Podcast in ein verrücktes Projekt ein. Ich möchte neben meinem Podcast zu biblischen Themen im wöchentlichen Wechsel durch das Leben Jesu hindurchpredigen. Und zwar so, wie es die Schreiber der Evangelien – also Matthäus, Markus, Lukas und Johannes – überliefert haben.

Dieses Predigtprojekt wird ein wenig größer. Und wenn ihr euch darauf einlasst, müsst ihr leider ein wenig Zeit mitbringen, denn ich will mir tatsächlich jedes Ereignis aus dem Leben des Herrn Jesus in chronologischer Reihenfolge anschauen. Lasst mich deshalb an den Anfang eine Bitte, einen Dank und einen Hinweis stellen.

Die Bitte: Bitte betet für dieses Projekt. Es ist groß, ich werde älter und ich würde es gern in den nächsten 10 Jahren zum Abschluss bringen.

Der Dank gilt Steve Gregg, einem amerikanischen Prediger, der mir mit seiner 180teiligen Predigtreihe durch die Evangelien die Idee für das Projekt gegeben hat. Sein Fleiß und seine Leidenschaft inspirieren mich.

Der Hinweis: Dieser Podcast will Jesus von Nazareth vorstellen. Sein Leben und seine Lehre. Ja, ich will das Denken meiner Zuhörer anregen, aber nicht so sehr mit *meinen* Ideen, Anwendungen und Lebensbeispielen als viel mehr mit dem, was der Herr Jesus gesagt und getan hat.

Lasst mich euch noch einen Begriff erklären: Der Begriff heißt Synopse. Er besteht aus zwei Teilen: Syn und Opse. Syn ist eine Vorsilbe und bedeutet *zusammen*, Opse, klingt nach Optiker und hat tatsächlich etwas mit Anschauen zu tun. Eine *Synopse* ist eine Zusammenschau. Was wird zusammen geschaut? Das Leben Jesu. Oder genauer. Die Evangelien. Statt sie nacheinander zu lesen und jedes für sich zu betrachten, wie man das in einer Vers-für-Vers-Auslegung machen würde, möchte ich das Leben Jesu synoptisch betrachten – wir legen also die Evangelien nebeneinander und springen zwischen den Evangelien hin und her, während wir die Geschichte Jesu verfolgen.

Warum ein synoptischer Gang durch das Leben Jesu? Bleiben da nicht vielleicht Details auf der Strecke? „Bist du, Jürgen, nicht der erste, der darauf hinweist, dass die Evangelien nicht dazu gedacht waren, als Einheit, also synoptisch gelesen zu werden?“ Ja, das stimmt. Jedes Evangelium bildet

tatsächlich eine literarische Einheit, die man nicht unnötiger Weise aufbrechen sollte. Und doch glaube ich, dass es super wertvoll ist, sich mit einem Gesamtbild des Lebens und der Lehre Jesu zu beschäftigen. Es ist die Möglichkeit, in die Vogelperspektive zu gehen, und alles zu sehen; den Roten Faden eines Lebens, das absolut einmalig ist.

Je älter ich werde, desto mehr stelle ich eines in meinem Leben fest. Ich brauche mehr Jesus in meinem Leben. Und damit meine ich nicht, dass ich mehr sein sollte wie Jesus – das ist das Ziel – aber ich damit es dazu kommt, brauche ich ein tieferes Verständnis von dem, was er gesagt hat.

Paulus ermahnt Christen in Kolossä:

*Kolosser 3,16: Das Wort des Christus wohne reichlich in euch;*

Seinem Missionarskollegen Timotheus schreibt er davon, wie wichtige es ist, sich den *gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus zuzuwenden* (1Timotheus 6,3).

Je älter ich werde, desto mehr glaube ich, dass wir in einer Zeit, die uns mit Informationen zuspamt, bis wir das Wichtige nicht mehr vom Unwichtigen unterscheiden können... dass wir in einer solch hektischen Zeit, die es wie mir scheint darauf anlegt, uns seelisch auszulaugen und im Kopf mit Müll zu beschäftigen ganz dringend viel mehr Zeit mit O-Ton-Jesus verbringen müssen.

*Das Wort des Christus wohne reichlich in euch...* das soll das Leitmotiv dieser Podcast-Reihe werden.

Und ich wünsche mir, dass es die Mischung der beiden Podcast-Reihen ist – eine Woche ein thematischer Schwerpunkt – eine Woche ein Stück Leben und Lehre Jesu –, aus denen geistlicher Tiefgang erwächst. Wir leben in turbulenten Zeiten, die sich für mich weniger nach Erweckung als nach dem Großen Abfall vor dem Erscheinen des Antichristen anfühlen, und wir brauchen mehr Jesus in unserem Leben, um den Verführungen der Welt, dämonischen Angriffen auf unser Gefühls- und Gedankenleben sowie den falschen Propheten und Irrlehrern unserer Zeit entgegen treten zu können. Nur Jesus kann uns als guter Hirte durch diese Zeit bringen, damit wir bis zum Ende standhaft bleiben. Ihn kennen, ihm folgen, seine Worte bewahren und seine Worte tun. Das ist das einzige Geheimnis eines geistlichen Lebens, das gelingt. Und ich hoffe und bete, dass O-Ton Jesus als Podcast-Reihe in deinem Leben ihren Beitrag dazu leisten darf.

Wo muss ein Podcast zum Thema *Jesu Leben und Lehre* anfangen? Am Anfang. Aber eben nicht bei der Geburt Jesu, sondern deutlich davor. Und deshalb starten wir mit den ersten Versen des Johannesevangeliums. Das Johannesevangelium ist etwas speziell. Es enthält keinen Bericht über die Geburt Jesu, setzt inhaltlich die ersten drei Evangelien – Matthäus, Markus,

Lukas – voraus, aber es beginnt chronologisch weit vor den anderen Evangelien.

*Johannes 1,1.2: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott.*

Wenn Johannes seine Biografie des Herrn Jesus beginnt, dann beginnt er mit der Schöpfung. Als das beginnt, was wir Dasein nenne, Raum und Zeit,... als der Kosmos Wirklichkeit wird, noch bevor der eigentliche Schöpfungsprozess beginnt, *im Anfang*, war Gott. Gott ist ewig. Der die Zeit erschafft, ist selbst nicht an die Zeit gebunden. Aber Gott entschließt sich, das Universum zu erschaffen. Und Johannes beschreibt den Moment, als Gott damit beginnt, alles ins Dasein zu sprechen. So wie es in Psalm 33 heißt:

*Psalm 33,6.9: Durch des Herrn Wort sind die Himmel gemacht und all ihr Heer durch den Hauch seines Mundes... Denn er sprach und es geschah, er gebot und es stand da.*

Im Anfang spricht Gott. Und damit wir uns nicht falsch verstehen. Wenn es in 1Mose 1 im Schöpfungsbericht immer wieder heißt: *Und Gott sprach*, dann dürfen wir uns Gott nicht als Menschen vorstellen. Gott ist Gott. Und weil er Gott ist, können wir ihn nicht denken. Wir können nicht wirklich verstehen, was es heißt, ewig zu sein oder heilig zu sein oder Geist zu sein. Gott ist wirklich anders. Und wir können Gott aus der Perspektive von Geschöpfen nur mit Worten beschreiben, die für uns einen Sinn ergeben. Wenn wir über Gott reden, dann tun wir häufig so, als wäre Gott ein Mensch, aber er bleibt natürlich Gott. Wir benutzen menschliche Begriffe und Vergleiche, um über Gott zu reden, aber wir tun das nur, weil wir nicht anders können. Ich will das noch einmal sagen: Gott in seiner Göttlichkeit können wir nicht denken. Er muss sich uns offenbaren und er muss sich uns in Bildern und Begriffen mitteilen, die wir verstehen können, damit das, was Gott uns über sich selbst sagt, Sinn ergibt.

Gott „spricht“ – und wie unsere Worte, die nur Schallwellen sind, *Leben und Tod* hervorbringen können (Sprüche 18,21), Wirkung haben. Wir können mit ihnen Menschen ermutigen oder durch eine Lüge ein Leben zerstören. Wie unsere Worte im Kleinen schöpferisch sind, so gebraucht der Heilige Geist die Idee des Sprechens, um zu beschreiben, wie Gott im Großen alles ins Dasein ruft.

Und Johannes beschreibt uns diesen initialen Moment, wo Gott da ist. Und göttlich bei Gott ist das Wort, das – im Bild gesprochen – aus seinem Mund kommt, als er mit der Schöpfung beginnt.

*Johannes 1,1.2: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott.*

Und jetzt verstehen wir vielleicht auch ein wenig, wie das sein kann, dass

*das Wort* bei Gott und Gott bzw. göttlich ist. Es ist so wie bei einem Wort das wir sprechen. Unsere Worte sind *bei* uns, es sind Schallwellen, die von uns ausgehen, aber inhaltlich entsprechen sie uns. Sie sind wie wir. Das, was ich sage, ist der vielleicht wichtigste Ausdruck meiner Persönlichkeit.

### **Abschließender Bibelvers**

Und so wissen wir, wo die Geschichte des Herrn Jesus ihren Anfang nimmt. In Gott und somit in der Ewigkeit. Oder um unsere heutige Episode mit einem Zitat aus Micha 5,1 abzuschließen:

*Micha 5,1: Und du, Bethlehem Efrata, das du klein unter den Tausendschaften von Juda bist, aus dir wird mir der hervorgehen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her.*

AMEN